

Der Natur auf der Spur – Tag des Schwäbischen Walds



Christine Pommerer nennt sich die Wildkräuterfee. Auf ihrem Hof können die Besucher auch solche Gewächse probieren, von denen sie vermutlich noch nie etwas gehört haben.

Foto Honzera

Mit dem Oldtimerbus zur Eröffnung des Kräuterzentrums

Urlaub vor der Haustür als Alternative zum Trip in den Süden – Tag des Schwäbischen Walds beginnt am Sonntag um 10 Uhr

GROSSERLACH. Mit dem Tag des Schwäbischen Walds wollen die Veranstalter die Gäste aus dem Großraum Stuttgart und aus weiter entfernten Regionen locken. Acht Busveteranen chauffieren die Besucher zu abgelegenen Orten, zum Beispiel nach Großerlach-Trauzenbach.

Von Martin Tschepe

Eröffnet wird der Tag des Schwäbischen Walds auf dem idyllisch gelegenen Wasenhof bei Großerlach-Trauzenbach. Zugleich wird im Weiler Wasenhof das Kräuterzentrum von Christine Pommerer eingeweiht. Diese offizielle Doppelveranstaltung mit Landrat Johannes Fuchs, der auch der Vorsitzende der Fremdenverkehrsgemeinschaft Schwäbischer Wald ist, und mit dem Großerlacher Schultes Christoph Jäger beginnt am Sonntag, 24. September, um 10 Uhr. Wer möchte, für den beginnt der Tag eine halbe Stunde zuvor auf dem Murrhardter Bahnhof.

Ein Oldtimerbus fährt von dort nach Trauzenbach, von wo es nur noch ein kurzer Fußmarsch ist bis zum Wasenhof. Am Tag

des Schwäbischen Walds sind mehrere Oldtimerbusse im Einsatz, sie fahren auf Streckenabschnitten, die sonst nur schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Einer der Busse fährt zum Beispiel von Sulzbach nach Spiegelberg-Jux, ein anderer von Welzheim über Pfahlbronn nach Alfdorf. Konrad Auwärter macht's möglich. Der Pionier des Reisebusbaus und Eigentümer des Auwärter-Museums bringt acht Busse in den Schwäbischen Wald. Mit dieser Aktion will der alte Herr die Kommunen im Schwäbischen Wald unterstützen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Gäste aus nah und fern davon zu überzeugen, einen Urlaub in Deutschland quasi vor der Haustür zu verbringen. Das sei doch eine tolle Alternative zum Flug in den Süden, sagt Auwärter. „Daheim ist es nämlich am schönsten.“ Und der Landrat stimmt ein ins Loblied auf den Schwäbischen Wald, das „Naherholungsgebiet für zweieinhalb Millionen Menschen“.

Der Tag des Schwäbischen Walds wird bereits zum sechsten Mal veranstaltet. Man wolle den Besuchern „naturorientierte Freizeit“ bieten, sagt Fuchs und spricht von einer reichen Palette: vom Limes und von den

Mühlen, vom Silber- und vom Wetzsteinstollen, von Naturoasen wie dem Ebnisee, von Höhenrücken und spektakulären Klingen, von gemütlichen Bauernstuben und Gourmetrestaurants, die nur auf einen Besuch warten. 2005 seien beim Tag des Schwäbischen Walds rund 15 000 Besucher gezählt worden. Heuer steht die Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Der Natur auf der Spur“. Alle Kommunen, die Mitglied in der Fremdenverkehrsgemeinschaft sind, planen Aktionen (siehe unten). Auf dem Programm stehen Angebote von A wie Abenteuerwanderung bis Z wie Zukunftswerkstatt Wald.

Wer das neue Kräuterzentrum besichtigen will, der muss sich darauf gefasst machen, möglicherweise Gänseblümchen zu essen – oder irgendein anderes Gewächs. Manch ein Besucher wird vermutlich Kräuter zu sich nehmen, von denen er bis dato nicht einmal gewusst hat, dass es sie überhaupt gibt. Die Hausherrin Christine Pommerer nennt sich selbst die „Wildkräuterfee“ und sagt, dass gegen fast jedes Wehwehchen ein Pflänzchen gewachsen ist. Die Meisterin der Hauswirtschaft, Kräuterpädagogin, Aromapraktikerin und Expertin für Kinderernäh-

rung hat den etwa 200 Jahre alten Hof von ihrem Vater übernommen und in den vergangenen Monaten mit viel Liebe zum Detail umgebaut. Wer möchte, der kann sich nach der Eröffnungsveranstaltung am Sonntagvormittag in die Geheimnisse der Wildkräuter einweihen lassen, dann, gegen 12 Uhr, an einer geführten Wanderung zum neuen Heuhotel auf dem Schweizerhof teilnehmen und später ganz in der Nähe bei Mannenweiler wieder einen der Oldtimerbusse besteigen, der nach Murrhardt fährt.

Konrad Auwärter will übrigens im nächsten Jahr wieder ein paar Busveteranen in den Rems-Murr-Kreis holen. Dann indes, das hat er jedenfalls jetzt dem Landrat versprochen, sollen die Busse nicht leer anrollen, sondern mit Besuchern aus anderen Regionen Deutschlands. Der Busfan hofft, dass es ihm 2007 gelingt, zum Beispiel aus München mindestens 20 Leute in den Schwäbischen Wald zu locken, dann allerdings nicht nur für einen Tag, sondern für ein verlängertes Wochenende. Der Landrat, sagt Auwärter, müsste halt für ein Programm sorgen.

www.schwaebischerwald.com